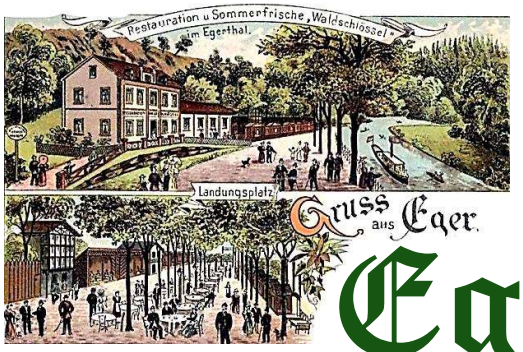

26. Jg. Nr.05
Mai
2019

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Die Mütter sind das Herz der Welt

Lauschen wir doch einmal dem Klang des Wortes „Mutter"! Welche Ruhe, Tiefe und Klarheit birgt dieses Wort unserer Muttersprache! Es gehört zu den ältesten Verwandtschaftsbezeichnungen des Deutschen und entstammt dem germanisch althochdeutschen „Muoter".

Mutter, ein Klang der Erinnerung an die frühe Kindheit, an die Jahre der Jugend, der Gemeinsamkeit und Geborgenheit im Elternhaus wachruft. Mutter – wie waren wir daheim in deinen Armen zufrieden und glücklich, daheim, wo du uns mit deiner Liebe, mit deinem Vertrauen umfingst. Unsere Gedanken fliegen nach Hause, ins Sudetenland, in die unvergessene Heimat unserer mütterlichen Ahnen, die Sprache, Sitte und Brauchtum an uns weitergaben. Was heißt es den eigentlich, Mutter zu sein? Mutter sein heißt scharfsinnig und wachsam werden für drohende Gefahren, heißt mutig sein in glück und Sorge, heißt über sich selbst hinauszuwachsen in den Fähigkeiten des Wachsens, Handelns und Liebens. Mutter sein heißt: In sorgen glücklich sein.
Eine Mutter ist mehr als ein Vater. Er wendet sich seinem Berufe zu, er wendet sich mehr nach außen, in den Alltag hinein. Eine Mutter aber blickt nach innen: ihr Kind ist ihr mehr als sie selbst, ihre Kinder sind wie Könige, vor denen sie sich beugt, die sie mit der Glut ihres Herzens ernährt. Das Kind erst macht die Frau zur Mutter und damit zum vollkommenen Menschen.
Was ein Kind von der Mutter erhalten und empfangen hat, das sitzt fest und tief und lässt sich nicht ausreden, das behält man für sein ganzes Leben. Und das ist gut so; denn jeder keim sittlich-geistiger Fortentwicklung des Menschengeschlechtes liegt darin verborgen. Die Mütter sind das Herz der Welt, und eine ganze Welt des Erlebens beseligender Liebe und glücklicher Geborgenheit sind uns die Mütter gewesen. „Ich werde meine Mutter nie vergessen, denn sie pflanzte und nährte den Keim des Guten in mir", schrieb der ostpreußische Lebensweise Immanuel Kant über seine Mutter. Von Grillparzer stammt das Wort: „Gott konnte nicht überall sein, darum schuf er die Mutter", und der Böhmerwalddichter Adalbert Stifter bekannte: „Das Mutterherz ist der schönste und unverlierbarste Platz eines Sohnes, selbst wenn er schon graue Haare trägt – und jeder hat im ganzen Weltall nur ein solches Herz!"
Was habt ihr heimatvertriebenen Mütter alles erlebt! Wer konnte ermessen, welches Leid, welche Not ihr in den beiden Weltkriegen, als ihr um eure Männer bangten, erlitten habt? Wer weiß um die kummervollen Tage und Nächte in den Wochen und Tagen der Vertreibung? Wer berichtet vom Leid der Millionen Mütter in den Lagern des Elends und Hungers? Doch gläubige kraft und Hingabe waren stärker, die Mutterliebe siegte bei der Rettung des Lebens der Kinder. Ihr Mütter sichertet das Überleben unserer Volksgruppe.
Für diese aufopferungsvolle Hingabe, für die grundtiefe Liebe und Güte danken wir.

Roderich Tinzman (aus dem Jahrbuch der Egerländer 1985)

Johann Wolfgang von Goethe und das Egerland

Auch das Egerland kann sich mit Stolz rühmen, dass es dem großen Dichter ans Herz gewachsen war. Hier traf er geistig hochstehende Männer mit gleichen wissenschaftlichen Interessen.
Die Stadt Eger selbst hat Goethe zum erstenmal im Jahr 1785 besucht, er war damals schon berühmt und gefeiert durch seine Werke *„Götz"* und *„Werther"*. Er fuhr damals über Hof, Wunsiedel und Eger nach Karlsbad, um Linderung von Verdauungsbeschwerden zu suchen.
Der Dichter und Naturforscher Goethe war insgesamt 14mal im Egerland zu Besuch und hat für die eigenartige, geologisch interessante Landschaft, aber auch für Land und Leute, Sitte und Brauch großes Interesse gezeigt und zu Persönlichkeiten, wie dem Magistrats- und Kriminalrat Sebastian Grüner, oder dem Scharfrichter Karl Huß enge Beziehungen entwickelt.

Der erste Aufenthalt von Goethe in Eger war, wie schon erwähnt, im Jahr 1785, als Goethe von Karlsbad kommend weiter nach Italien reiste. Das nächste Mal kam der Dichter für längere Zeit nach Eger. Er besuchte oft den Scharfrichter Huß und sprach mit ihm über verschiedene Mineralien. Er weilte auch einige Zeit in Franzensbad, wo er ein tiefgehendes Herzerlebnis mit Silvie von Ziegesar, der jüngsten Tochter des Altenburgischen Ministers und Geheimen Rates Freiherrn von Ziegesare erlebte.
Das vierte Mal kam Goethe nach Eger am 26. April 1820, wiederum auf der Reise zu einer Kur in Karlsbad. Nach damaligen Polizeivorschriften schickte er seinen Pass in das Polizeiamt. Diese Gelegenheit benutzte der hochgebildete damalige Magistrats- und Kriminalrat Josef Sebastian Grüner, um den gefeierten Dichter den Pass eigenhändig zurück zu geben und ihm seine Verehrung auszudrücken. Damit begann eine spätere durchaus wahre und innige Freundschaft Goethes mit J.S. Grüner. Durch Grüner gewann Goethe die nahe Beziehung zum Egerland und wurde in dessen Sitten und Bräuche eingeführt. Goethe dankte Grüner mit seinem Interesse und Einfluss an Grüners Werken, wie zum Beispiel *„Über die älteren Sitten und Bräuche der Egerländer“*. Um das Andenken an den großen Genius von Goethe festzuhalten, ließ Rat Grüner im Jahr 1846 an der Stätte, an der Goethe auf seinen regelmäßigen Fahrten ins Egerland immer eintrat, ein Denkmal errichten. Es ist der Goethestein, ein großer Quarzfelsen am Ende des Waldes nicht weit von Haslau, wo sich Goethe gerne ausruhte und die schöne Aussicht über das ganze Egerland zu genießen pflegte.
Das warme Verhältnis Goethes zum Egerland, das sich über mehr als vierzig Jahre seines Lebens streckte, hat auch eine große Zahl von Goethes bedeutenden Schöpfungen mit angeregt und geformt. So gab zum Beispiel beim letzten Aufenthalt des Dichters im Egerland, nach der bittersüßen Episode mit Ulrike von Levetzow in Marienbad, in seinem tiefen Seelenschmerz die düstere Franzensbader Moorlandschaft den Hintergrund ab für die noch düstere und verzweifelte Stimmung des Dichters mit dem noch so jungen Herzen, wie sie aus folgenden Versen der „Marienbader Elegie“ spricht:

Verlasst mich hier, getreue Weggenossen!
Lasst mich allein am Fels, in Moor und Moos;
Nur immer zu! euch ist die Welt erschlossen,
Die Erde weit, der Himmel hehr und groß;
Betrachtet, forscht, die Einzelheiten sammelt,
Naturgeheimnis werde nachgestammelt.

Mir ist das All, ich bin mir selbst verloren,
Der ich noch erst den Göttern Liebling war;
Sie prüften mich, verliehen mir Pandoren,
So reich an Gütern, reicher an Gefahr;
Sie drängten mich zum gabeseligen Munde,
Sie trennen mich - und richten mich zugrunde.

<u>Die Steinmühle am Grasbach zwischen Liebenstein und Eichelberg</u>

Die Steinmühle „Stoamühl", am Grasbach (Nr. 1), durfte im 18. Jahrhundert als Steinpochwerk entstanden sein, das heißt, sie erzeugte Schotter. Um 1800, nach einer Hochwasser-katastrophe, wurde die Mühle zerstört. Die Besitzer errichteten ca. 600 Meter bachaufwärts die neue Steinmühle. Das Anwesen erhielt die Hausnummer 1. Ein oberschlächtiges Wasserrad trieb ein Sägeblatt an (Schneidsäge). Auch diese Mühle wurde von einer Hochwasserkatastrophe am 13. Juni 1889 heimgesucht - eine Scheune wurde weggerissen, die Mühle arg beschädigt. Der Pegel des Hochwassers war an der Südseite des Wohnhauses markiert. Das Unwetter wurde durch einen Wolkenbruch bei Halbgebäu und Hirschfeld ausgelöst, der bei den beiden genannten Orten niederging. In der Folge des vielen Wassers brachen die Dämme der drei Lohteiche, Hangensteindeich und Hammerteich. Eine Mahlmühle wurde erst zwischen 1904 und 1910 eingerichtet. Eine Bäckerei (Bäckermeister Josef Frank) und eine kleine Landwirtschaft schlossen sich an (ca. 5 Hektar). Elektrisches Licht gab es erst 1930. Die Besitzerfamilie Thumser stammte aus der Lindauer Mühle bei Haslau. Die Letzte Inhaberin der Steinmühle Marie Rustler, geb. Thumser (Stoamühlmarie) führte sie bis zur Vertreibung im Jahre 1946. Die Steinmühle stand noch 1959, war aber schon zum Großteil Ruine gewesen. Der Abbruch dürfte in den 60ern erfolgen. Gegenüber der Mühle ragt eine interessante Felsenbildung hervor. Einer der Felsquader trägt die Inschrift: "Vive le proprietaire de cette hermitage." GLE XXV D´OCTOB 806 *(Es lebe der Besitzer dieser Einsiedelei! 25. Oktober 1806)* Ein verwundeter französischer Soldat soll in der Steinmühle bis zu seiner Genesung gepflegt worden sein. Aus Dankbarkeit meißelte er die Inschrift in den Felsen ein.

Die Steinmühle am Grasbach, Eichelberg Nr. 1 vor der Überschwemmung um 1880. Wenn man sich die Flutwelle vorstellt, die beim Bruch des Hammerteich Dammes entstanden ist, kann man erahnen, wie diese Mühle in Mitleidenschaft gezogen wurde. Nach der Flutwelle war die Scheune und der Bau dazwischen mit dem Mühlrad weggeschwemmt.

Die Steinmühle um das Jahr 1930. Auf der Bank von links: Anna Thumser mit ihren Töchtern Emilie und Marie. Ein Bäckergeselle, der Besitzer Johann Rustler und Josef Bauernfeind.

Sitzung des Ausschusses „Bund der Deutschen – Landschaft Egerland“ und den Vorsitzenden der Ortsgruppen Eger, Falkenau, Karlsbad, Neudek, Wildstein am 06.04.2019 im Baltasar-Neumann-Haus in Eger

Der Vorsitzende Alois Rott eröffnete um 13:20 Uhr die Sitzung und bedankte sich für das rege Interesse an der Sitzung. Mit Ausnahme der Ortsgruppe Wildstein waren alle anderen Ortsgruppen des BdD – L. E. vertreten. Ein besonderer Gruß galt dem seit 2018 neuen Mitglied der OG Eger Georg Pötzl, der seit Jahresanfang auch ständiges Mitglied der „Minderheiten-Kommission“ in Eger ist.

Alois Rott berichtete über seine Aktivitäten als Vorsitzender des Bundes im Jahr 2018 und die durchgeführten Projekte, wie Dichterlesungen, Sonder-Ausstellungen im BGZ Eger, Herbstseminar in Franzensbad und Besuche der Ortsgruppen. Er hat auch an verschiedenen Veranstaltungen und Sitzungen in Deutschland teilgenommen, auch am Sudetendeutschen Tag in Augsburg mit einem Stand des BdD. Die Teilnahme an den Sitzungen der „Landesversammlung der Deutschen Vereine in der Tschechischen Republik“ im Frühjahr und im Herbst hat er ebenfalls besucht.
Auch für 2019 sind bereits verschiedene Veranstaltungen und ein Seminar geplant und bei der Landesversammlung zur Finanzierung eingereicht. Für den Sudetendeutschen Tag in Regensburg ist bereits die Teilnahme mit einem eigenen Stand angemeldet.

Neuwahlen vom Vorstand Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
Um die Wahlen einleiten zu können musste erst einmal eine Wahlkommission zusammengesetzt werden.
Vorgeschlagen wurden: Franz Pfortner (Neudek), Olima Woratsch (Karlsbad) und Georg Pötzl (Eger). Pötzl wurde aus dieser Gruppe als Wahlleiter bestimmt.
Alle Vorschläge wurden 1-stimmig angenommen.

Stimmberechtigt waren:

Neudek	1 Stimme
Eger	2 Stimmen
Falkenau	2 Stimmen
Karlsbad	2 Stimmen
Wildstein	nicht anwesend, auch keine Stimmübertragung vorliegend

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Amt	Amtsinhaber Alt	Amtsinhaber Neu
Vorsitzender	Alois Rott	Alois Rott
Stv. Vorsitzender	Ernst Franke	Ernst Franke
Stv. Vorsitzender	Jaroslav Klyeisen	Jaroslav Klyeisen
Stv. Vorsitzender	Rene Wölfel	Georg Pötzl
Schatzmeisterin	Maria Klyeisen	Maria Klyeisen

Alle gewählten Vorstandsmitglieder wurden 1 –stimmig gewählt.

Ebenfalls neu gewählt werden mussten die Delegierten zur Landesversammlung in Prag

Aktuelle Delegierte	Neue Delegierte
Alois Rott	Alois Rott
Ernst Franke	Ernst Franke
Trude Skrabal	Trude Skrabal
Jaroslav Klyeisen	Jaroslav Klyeisen
Günther Wohlrab	Günther Wohlrab

Auch die gewählten Delegierten wurden **1-stimmig gewählt**

Alois Rott bedankte sich bei allen die sich wieder für ein Amt in der Vorstandschaft und auch als Delegierte zur Landesversammlung zur Verfügung gestellt haben. Er bedankte sich bei Rene Wölfel für seine Mitarbeit in der Vergangenheit.
Günther Wohlrab informierte kurz über den Empfang in der deutschen Botschaft in Prag am 29.03.2019. Franke berichtete über die Sitzung der „Arbeitsgemeinschaft deutscher Vereine in der Tschechischen Republik“ (AdV) und der Landesversammlung am 30.03.2019 in Prag. Auch die aktuell fest eingeplanten Veranstaltungen des BdD und seiner einzelnen Ortsgruppen wurden noch bekannt gegeben. Diese sind auch im „Eghaland Bladl“ veröffentlicht und werden stets aktualisiert. Wohlrab gab bekannt, dass künftig in der Egerländer Stammeszeitung „Der Egerländer“ auf der Seite des Bundes eine stets aktuelle Terminübersicht erscheinen wird.
Da aus dem Gremium keine Wünsche oder Anregungen mehr kamen bedankte sich Alois Rott noch einmal für die Teilnahme an der Sitzung. Er bedankte sich auch noch einmal für das Vertrauen der Delegierten in die neugewählte Vorstandschaft des Bundes und seiner Delegierten zur Landesversammlung in Prag.

Wichtige Termine 2019 (zum vormerken)

- **01.06.2019 um 14.00 Uhr -** Hutzn-Nachmittag in Eger, Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz
- **07.06.2019 – 09.06.2019 -** Sudetendeutscher Tag 2019 in Regensburg
- **15.06.2019 –** Hirschenstander Fest /Jeleni) – 10.30 Hl. Messe am Denkmal, Verköstigung
- **29.06. 2019 –** Silberbach/ Stribrna, ab 10 Uhr Kirchweihfest
- **29./30.06. 2019** –Trinksaifner „Beerbreifest", 10.30 Hl. Messe, anschließend ganztägiges Programm
- **22.6.2019 - 23.6.2019 –** Kaiser Barbarossa Fest auf der Burg in Eger
- **27.09. – 29.9.2019 - Kulturfestival „Getrennte Vergangenheit – Gemeinsame Zukunft in Elbogen / Loket**, Kontakt: Balthasar-Neumann-Haus, Eger Mail: bgz@top.cz oder Vorsitzender der Ortsgruppe Falkenau/Sokolov, Günther Wohlrab, Tel.: 0170 / 9610665, Mail: wohlrab@egerlaender.de
- **18.08.2019 -** Egerländer Gebetstag in Maria Kulm/Chlum sv.Máří mit Beteiligung des Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland
- **30.08.2019 -31.08.2019** - Wallensteinfestspiele in Eger
- **27.09.2019 – 29.09.2019 -** Egerlandtag und 49. Bundestreffen der Egerland-Jugend in Marktredwitz
- **07.12.2019 -** 15:00 Uhr Weihnachtskonzert in der Kirche Hl. Johannes der Täufer in Wildstein/Skalná mit der Egerländer Blaskapelle aus Ebelsbach

Geburtstage im Mai

Mikan Vratislav, Falkenau, 1928
Grunt Wilhelm, Bärenteich, 1929
Harcuberová maria, Lanz, 1930
Heinzl Josef, Pechöfen, 1932
Burdová Louise, Habersbirk, 1933
Sládková Ida, Karlsbad, 1933
Stulíková Ludmila, Falkenau, 1936
Gebhart Miloš, Karlsbad, 1938
Franzová Maris, Habersbirk, 1940
Lakronová Ingrid, Falkenau, 1941
Teschauerová Sieglinde, Wildstein, 1941
Burkhardt Helga, Herzogenaurach, 1941
Kubernat Franz-Josef, Marienbad, 1945
Alscher Franz, München, 1945
Dušková Zdena, Trinksaifen, 1946
Kirch Gerda, Wildstein, 1947
Schweitzer Hubert Franz, München, 1948
Fárová Maria, Falkenau, 1951
Babiuk Jan, Neudek, 1951
Lukáč Pavel, Wildstein, 1966
Klyeisen Maria, Eger, 1970
Glasslová Iveta, Wildstein, 1972

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch Der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:
Eghalånd Bladl, erscheint 1x monatlich, reg. Nr.: MK CR E 11479
Herausgeber:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637
Verantwortlich:
Alois Rott
E-Mail: bgz@top.cz
Anschrift:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgz@top.cz
Redaktion:
Alois Rott, Ernst Franke, Miroslav Pavlak
Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.
Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.
Bankverbindungen:
in Tschechien:
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
in Deutschland:
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger	Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau	Jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in „Charlies Pub", Jednoty 2200
Karlsbad	Jeden ersten Donnerstag im Monat um 16.00 Uhr im „Egerländer Hof" am Schlossberg
Neudek	Jeden vorletzten Mittwoch im Monat im „Kino-Kaffe" außer Juli.
Wildstein	Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn"

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger
Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00
Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00
oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Mutterhände
Schau ich mir Deine Hände an,
sie sagen mir sehr viel.
Von schwerer Arbeit rot und hart,
Dein Leben war kein Spiel.
Und legtest Du sie in den Schoß
um einmal auszuruhen,
dann fiel Dir ein, es gibt im Haus
noch dies und das zu tun.
So schafften sie tagein, tagaus.
Für sie gab es kein Ende.
Sind nicht gepflegt und auch nicht schön,
doch ich liebe diese Hände